

# Hilfe aus dem Netz zu Hause nach potenziell traumatischen Erlebnissen

Eichenberg, C.\*, Meyer, J.\*\*, Becker, K.\*\*\*, Beckers, R.\*\*, Fischer, G.\*

\*Institut für Klinische Psychologie und Psychologische Diagnostik, Universität zu Köln

\*\*ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH

\*\*\*Synagon GmbH

Kontakt: christiane@rz-online.de, j.meyer@ztg-nrw.de



telemedizin24.de

## Anonyme Traumafolgeschädenprävention (aTFP)



Das ZTG, Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen, bietet in Kooperation mit dem IKPPD, Institut für Klinische Psychologie und Psychologische Diagnostik der Universität zu Köln ein psychologisches Online-Screening sowie eine qualifizierte psychologische Online-Beratung für Patienten an, die ein potenziell traumatisches Ereignis durchlebt haben. Somit erhalten Betroffene, als auch Zuweiser, die nicht sicher sind, ob eine Traumafolgestörung vorliegt, die Möglichkeit, über eine neutrale Internetplattform, anonym Kontakt zu Traumaexperten des IKPPD aufzunehmen.



### Potenziale des Angebots

Die anonyme Traumafolgeschädenprävention (aTFP) bietet durch die Möglichkeit einer niederschweligen Kontaktaufnahme zu Psychotherapeuten mit Weiterbildung im Bereich Psychotraumatologie, insbesondere eine Chance, diejenigen Patienten zu erreichen, die sonst keine gezielte professionelle Hilfe in Anspruch nehmen würden. Demzufolge können durch die anonyme Hilfe aus dem Netz von zu Hause aus eventuelle Traumafolgeschäden durch das sekundäre Präventionsangebot erkannt werden und dementsprechend zielgerichtet in eine Behandlung geleitet werden, um negative Langzeitfolgen zu vermeiden. Grundsätzlich zielt das Angebot der aTFP insbesondere auf junge, berufstätige Traumaopfer, die aufgrund ihrer Affinität zum Internet am ehesten die Möglichkeit eines Online-Hilfsangebotes in Anspruch nehmen.

#### Primäre Zielgruppen sind:

- Opfer von Gewaltverbrechen und Vergewaltigungen,
  - in Verkehrs- und Berufsunfälle involvierte Menschen,
  - Angehörige von stark belastenden Berufsgruppen (z.B. Feuerwehrlaute, Polizisten, Lockführer oder Rettungsdienste).
- Besonders erfolgsversprechend scheint aus Sicht der Traumaexperten ein anonymes Beratungsangebot im Zusammenhang mit schambehafteten Traumaerfahrungen.

## telemedizin24.de als Informations- und Screeningplattform

Das neutrale Kompetenzzentrum für Gesundheits- und Pflgetelematik (ZTG) stellt auf ihrem neuen Internetportal [telemedizin24.de](http://telemedizin24.de) insbesondere für Patienten umfangreiche und verständliche Informationen zur Telemedizin und Gesundheitstelematik zur Verfügung. Ein neuer Service von [telemedizin24.de](http://telemedizin24.de) ermöglicht es Patienten, nach potenziell traumatischen Erlebnissen über ein Online-Formular anonym Kontakt zum Institut für Klinische Psychologie und Klinische Diagnostik (IKPPD) aufzunehmen. Über validierte Fragebögen können Traumaexperten des IKPPD zeitnah eine qualitätsgesicherte, individuelle Risikoabschätzung zur Ausbildung von Störungen aus dem Traumaspektrum ermitteln und individuelle Handlungsempfehlungen aussprechen. Somit bietet die Internetplattform auf anonymen Weg die Möglichkeit, einen Beitrag zur Prävention von Traumafolgeschäden zu leisten.



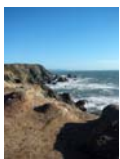
## Ablauf des Programms

Der Ablauf des Online-Angebotes zur sekundären Prävention von Traumafolgeschäden gestaltet sich wie folgt:

1. **Die potenziell gefährdete Person** gelangt über **Suchmaschine** auf [telemedizin24.de](http://telemedizin24.de) und erhält umfangreiche Informationen zur Entwicklung, Symptomatik und Behandlung von eventuellen Traumafolgeschäden und Möglichkeit des anonymen Beratungsangebotes.
2. **Anonyme Kontaktaufnahme** über Online-Formular zum IKPPD: Speziell entwickelte Fragebögen zur Ermittlung des Kölner Risikoindex (KRI).
3. **Rechnungsgenerierung** (€ 39), Überweisung oder Postsendung (**anonym**) mit Nennung des zufällig generierten Referenzcodes.
4. **Psychotherapeutin** mit Weiterbildung im Bereich Psychotraumatologie bearbeitet den Fragebogen.
5. **Anonyme Datenabfrage** über zufällig generierten Referenzcode und Passwort spätestens drei Tage nach Zahlungseingang: Informationen beinhalten:
  - 1) Auswertung des ausgefüllten Fragebogens mit Nennung des Risikoprofils,
  - 2) Nennung individueller Handlungsempfehlungen,
  - 3) Bei Indikation: Nennung wohnortnaher spezialisierter Psychotherapeuten.

## Fazit

Das Angebot zur Traumafolgeschädenprävention bietet Betroffenen nach einem potenziell traumatischen Ereignis die Möglichkeit der **anonymen Kontaktaufnahme zu Psychotherapeuten mit Weiterbildung im Bereich Psychotraumatologie**. Somit schließt dieses Angebot eine Versorgungslücke in der Diagnostik und Behandlung von traumatisierten Patienten, die nicht den Weg in die Praxis eines niedergelassenen Psychotherapeuten finden. Über die **neutrale Internetplattform [www.telemedizin24.de](http://www.telemedizin24.de)** wird ein qualitätsgesichertes Behandlungsangebot den Interessenten offeriert, welches sowohl ein individuelles und **zeitnahes Screening** bezüglich der Entwicklung eines posttraumatischen Belastungssyndroms nach dem **Kölner Risikoindex (KRI)** ermöglicht, als auch **individuelle Handlungsempfehlungen** vorschlägt und **Kontaktadressen zu wohnortnahen spezialisierten Psychotherapeuten** nennt.



Das **psychologische Online-Screening** und die daraus resultierende qualifizierte Online-Beratung der Traumaexperten des Kölner Instituts für Klinische Psychologie und Psychologische Diagnostik (IKPPD) basieren auf validierten Fragebögen. **Die Fragebögen** entsprechen dem Fragebogen zur Ermittlung des **Kölner Risikoindex** (Fischer, 2000).

In verschiedenen Forschungsprojekten am IKPPD konnte gezeigt werden, dass sich durch prognostisch potente Screening-Verfahren Betroffene von potenziell traumatischen Ereignissen in drei Gruppen einteilen lassen: **1. die Risikogruppe für gravierende Langzeitfolgen**, **2. die Wechslergruppe**, die sich bei günstigen, unterstützenden sozialen Umständen in Richtung 3. bewegt, unter ungünstigen jedoch zu 1. abwandert, sowie **die 3. Selbsterholungsgruppe**, die nach einer gewissen Verarbeitungszeit in die spontane Erholungsphase gelangt.

Die Kölner Risikoindezes erlauben, die betroffene Person einer dieser drei Gruppen zuzuordnen, wobei in Abhängigkeit der Zuordnung unterschiedliche therapeutische Maßnahmen indiziert sind (zum Konzept der „Zielgruppenorientierten Intervention“ siehe Fischer, 2007).

**Hauptziel des Angebotes ist es, den betroffenen Zielgruppen die Möglichkeit zu geben, sich aus unprofessionellen Online-Beratungsangeboten oder Chatrooms in eine professionelle Betreuung zu bewegen.**

## Literatur

- Eichenberg, C. (2008). Bedeutung der Medien für klinisch-psychologische Interventionen. In: B. Batinic & M. Appel (Hrsg.), *Medienpsychologie* (S. 503-530). Berlin: Springer
- Fischer, G. (2007). Kausale Psychotherapie. Kröning: Asanger.